



Wegweiser von Wein, Essen und manchmal auch Sonne verwöhnt. Foto: Eva Herschmann

Das schlechte Wetter beeinflusst die We

Erster Kulinarischer Weinweg rund um die Y-Burg in Stetten: Wirte und Wengerter sind zu

Stetten. „Bis um halb drei Uhr nachts sind die Letzten von Samstag auf Sonntag im Weinberg gehockt“, hat Walter Stubenvoll, der Wirt vom Restaurant Kребenstüble, zufrieden konstatiert. Die Gastgeber haben eine positive Bilanz des ersten Kulinarischen Weinwegs gezogen, obwohl er nicht von der Sonne verwöhnt war.

„Es läuft super, wir haben schon keine Gläser mehr“, sagte Selbstvermarkter Dieter Konzmann am Sonntagmittag. Auch sein Standpartner, lung-Wengerter Jochen Beurer, hatte Geschäft. „Ich bin bestimmt dabei, wenn es nächstes Jahr eine zweite Auflage gibt.“

Die Gastgeber sind zufrieden, dennoch ist sich Gerhard Stilz ziemlich sicher, dass Bürgermeister Stefan Altenberger die Wette gegen Wengerter Wolfgang Haidle verloren hat. Der Schultes hatte gewettet, dass mindestens 1501 Besucher zum ersten Kulinarischen Weinweg nach Stetten kommen. Dass

die Zahl wohl nicht erreicht wurde, lag am schlechten und für Mai viel zu kühlen Wetter. „Vor allem am Samstag hat es extrem gewindet, das hält die Leute ab“, sagte der Außenbetriebsleiter der Hofkammerkellerei des Hauses Württemberg. Aber es sei auch schwer zu kontrollieren, wie viele Besucher wirklich da gewesen seien, sagte Stilz. „Viele geben ihr Glas wieder ab und holen sich am nächsten Stand für einen Euro ein neues, weil es ihnen zu unbequem zum Herumtragen ist.“ Auch wenn die Zahlen schwer zu ermitteln sind, wird Bürgermeister Altenberger, der die Idee zu dieser Veranstaltung hatte, wohl seinen Wetteinsatz einlösen – und die Stettener Wengerter werden Pfälzer Wein verkosten.

Eine lustige sechsköpfige Gruppe hatte es sich am Standort fünf beim Wetterstein bequem gemacht, wo die Weingüter Karl Haidle und Medinger ausschenkten. „Ein bisschen wärmer wäre zwar super, aber ansonsten ist es einfach idyllisch hier“, schwärmte eine der Frauen aus Leonberg.

Ein Ehepaar, das aus der Steiermark aber schon viele Jahre im Schwabenland lebt, kennt diese Art Veranstaltung aus seiner österreichischen Heimat. „Entlang der historischen Weinstraße gibt es solche Weinwege auch, die machen sie mit dem Mondschein mit Fackeln.“

Den Besuchern, die sich auf den kilometer langen Kulinarischen Weinweg um die Y-Burg machten, wäre Sonne und Kerzenschein lieber gewesen. Ob mittelalterliche Ambiente mit dicken und rustikalen Tischen in der Truttlmütlich war. „Zum Glück können wir die Y-Burg nutzen, sonst hätten wir es zum Unterstehen“, sagte Ulrike Gschwendt vom Gasthaus Lamm, wo die Feinschmecker gefüllte Fladler mit Ricotta und Rehragout mit Preiselbeeren und Erdbeeren verwöhnt wurden. Aber auch sie seien bereit, den Event am nächsten Jahr wieder zu bringen. Wirtin und beugte sich zum Spüler Wasserschüssel im Gras. **Eva Her**

Polizeinotiz

beschädigt und abgehauen (I). Ein Fahrer beschädigte am Samstag um 20 Uhr einen in der Waiblinger geparkten Ford am Stoßstangeneck und machte sich dann aus dem Ford ein Sachschaden in Höhe von 1500 Euro. Obwohl die Besitzer des Fords dem Unfall auf die Straße liefen, sie keinen Blick mehr auf den Fahrer werfen, Zeugen, die sachdienliche Angaben machen können, werden mit der Polizei Fellbach, Telefon 07141 20, in Verbindung zu setzen.

Kurz notiert

Die Pflegefrage wird finanziell bedingt aus Polen beantwortet

Politisches Kaffeekränzchen im Haus Edelberg – Die SPD-Landtagsabgeordnete Katrin Altpeter diskutiert mit Senioren

Rommelshausen. Noch vor dem offiziellen Auftakt zum Kommunalwahlkampf der SPD in Kernen mit Hocketse und Musik von John Noville hat das Werben um Stimmen da begonnen, wo ein zunehmendes Potenzial zu finden ist – bei den Senioren. Die SPD-Landtagsabgeordnete Katrin Altpeter stellte sich im Haus Edelberg der Diskussion und war überrascht über manchen Pflegealltag.

„Sagen Sie den Kandidaten, was Sie brauchen“, forderte Katrin Altpeter die Senioren im Rahmen eines Kaffeekränzchens auf, „nur dann können diese es nach der Wahl auch umsetzen.“ Sie selbst muss nicht mehr gewählt werden, seit drei Jahren ist sie bei der SPD-Politik im Landkreis Gönningen für Sie



Uhr, aus Polen. „Das ist illegale Pflege“, warnte die SPD-Abgeordnete. „Ich finde das ein Stück Lebensqualität, das sich jetzt wieder beruhigt aus dem Markt“, sagte die Frau, „die Polen kümmern sich um alles.“ Dass dies kein Einzelfall und dass die in Deutschland organisierte Pflege ein großer Markt ist, nahm Katrin Altpeter überrascht zur Kenntnis. Den Hinweis wollte sie nachgehen, kündigte sie an.

Gleichwohl weiß sie um die Schwierigkeiten des wachsenden Bedarfs an Pflegeleistungen. „Der Pflegeberuf ist einer der größten“, sagte die von Haus aus gelernte Altenpflegerin Altpeter. Aber Schichtarbeit ist nicht mehr machbar, und